

Dank der Übersetzung meiner lieben Freundin Andrea Krebs vom Ungarischen Übersetzungsbüro [www.ungarisch-frankfurt.de](http://www.ungarisch-frankfurt.de) gibt es die folgenden Berichte sowohl in ungarischer, als auch deutscher Sprache.

## **MEOE-Hungária Kuvasz Klub –**

### **Fachtagung Rátót 4.10.2010**

#### **„Wie sieht die Zukunft der Kuvasz-Zucht in Ungarn und in anderen Ländern aus?“**

Zu diesem Thema hatte der Vorsitzende des Hungária Kuvasz Klubs, Herr Juhász József am 4.10.2010 zu einer Fachtagung ins Széll Kálmán -Schloss nach Rátót Referenten aus Ungarn, Russland, den Niederlanden und Deutschland eingeladen und begrüßte zahlreiche Züchter und Liebhaber des Kuvasz aus dem In- und Ausland.

Mein ganz besonderer Dank geht hier an meine liebe Freundin Andrea Krebs, gebürtige Ungarin, seit gut 3 Jahren stolze Besitzerin einer Kuvasz Hündin, für mich das Paradebeispiel für die perfekte Symbiose von Kuvasz und Familie, die sich bereit erklärt hatte, sämtliche Vorträge dieses Tages zu dolmetschen.

Am Abend zuvor schon präsentierte uns Ferenc Puskás sein „Projekt Kuvaszok und Großbrautiere“ und berichtete von Fortschritten und Schwierigkeiten.

Zu Beginn gab der Klubvorsitzende einen kurzen Überblick über den Stand der Zucht in Ungarn. Er spannte den Bogen von der Entwicklungsgeschichte des Kuvasz über die Anfänge der ungarischen Kuvasz-Zucht hin zur Situation heute und formulierte schließlich die Ziele des Hungária Kuvasz Klubs: Verbesserung der Präsentation auf Ausstellungen z.B. durch Reinigung des Fells und besseres Ringtraining; Zucht streng nur mit standardgerechten und wesensfesten Hunden (Ich selbst durfte am Tag zuvor mit meinem Jungrüden an der ungarischen Körung mit Verhaltenstest teilnehmen) und Verbesserung der Gesundheit.

Weiter berichtete er von dem Aufbau der Kuvasz-Daten-Basis, und ermunterte seine Züchterkollegen, ihre Daten an Zsolt Drágossy weiterzuleiten.

Er bedauerte, dass die Welpenzahlen seit einigen Jahren rückläufig seien. Auch könne man leider Tendenzen beobachten, dass der Kuvasz vielfach durch Rassen, die eine höhere „Naturschärfe“ besäßen – wie z.B. Zentralasiatische und Kaukasische Owtscharka verdrängt würde. Einige Züchter dieser Rassen betrieben eine richtige Hetzkampagne gegen Kuvasz und Komondor, leider auch mit Erfolg, denn aus vielen Höfen und Gärten sind die ungarischen Rassen schon verschwunden. Zudem besäße der Kuvasz immer noch ein „schlechtes Image“ als Familienhund, und man müsse nun gemeinsam überlegen, wie man dieses Image verbessern könne.

Aus Moskau waren Jekatyerina Csernuckaja, von der Zuchtstätte „Shermemory“ und Sergej Ivanov von der Zuchtstätte „Royal Dogs Club“ angereist. Sie stellten ihre Arbeit im „Russian

National Club of Kuvasz Breed“ vor, der 2005 gegründet wurde, und aktuell 2 Zuchtstätten und ca. 80 Kuvaszok in Russland betreut. Zweimal jährlich finden Konferenzen mit Genetikern, Hundeausbildern, Ernährungswissenschaftlern und Tierärzten statt, seit Beginn gibt es eine eigene Homepage mit englischer Seite und eine jährliche Publikation „Kuvasz in Russland“. Zahlreiche Forschungsarbeiten wurden in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftsakademie durchgeführt, z.B. wurde der unterschiedliche Einfluss der Ernährung auf das Wachstum und die Entwicklung von männlichen und weiblichen Welpen untersucht. Seit 2006 werden systematisch Daten zur g-PRA gesammelt und in diesem Jahr wurde der Wesenstest eingeführt.

Herr Ivanov nannte die Tatsache, dass der HKK in Ungarn, dem Heimatland des Kuvasz, seinen Züchtern bis jetzt immer noch keine Verpflichtung auferlegt, Gesundheitsuntersuchungen z.B. zur HD und g-PRA bei seinen Zuchttieren durchführen zu lassen, ursächlich dafür, dass es auch im russ. Zuchtverband noch keine Zuchtvorschriften gebe. Auch betonte er, dass man in Russland zunächst der festen Überzeugung gewesen sei, der Kuvasz sei eine urgesunde, krankheitsresistente Rasse. Leider stellte sich bald heraus, dass viele Zuchttiere, die aus Ungarn importiert worden waren, nicht g-PRA-frei waren.

Sein Klub habe die große Gefahr erkannt, die die Verpaarung von g-PRA-Trägartieren für den Bestand der Kuvaszok mit sich bringt und beschlossen, den Gentest auf g-PRA für alle Zuchttiere verbindlich vorzuschreiben. Der Erfolg zeige sich jetzt bereits in der zweiten Generation.

Mich hat ganz besonders das enorme Engagement beeindruckt, mit dem sich diese beiden Züchter für die Gesunderhaltung des Kuvasz in Russland einsetzen.

Im Anschluss daran präsentierte Ferenc Pischoff, Züchter vom „Bátor Kuvasz Kennel“ sowie internationaler Richter für Arbeitsprüfungen, in einem Video seine Hundeschule, in der er seit 10 Jahren speziell mit ungarischen Hirtenhunden arbeitet. Der Schwerpunkt seines Trainings liegt darin, Spaß am Spiel und Lernen durch positive Motivation zu vermitteln. Auch besucht er mit seinen Hündinnen Liza und Jázmin regelmäßig Kindergärten und Schulen, um den Kindern einerseits das richtige Verhalten Hunden gegenüber beizubringen und ihnen andererseits den Kuvasz als Familienhund näher zu bringen.

Ich war begeistert, mit welchem Enthusiasmus er die ausgezeichneten Arbeitsfähigkeiten und die enorme Intelligenz der Rasse präsentierte. Seine Hunde und seine Arbeit sind die beste Werbung für unsere herrlichen Kuvaszok.

Dick Koster, Vorsitzender der Kuvasz-Vereinigung Nederland, stellte nach der Mittagspause die Kuvasz Zucht in den Niederlanden vor. Auch er berichtete von dem schlechten Image einiger Rassehunde in den frühen 70er und 80er Jahren durch Beißvorfälle, Wilde Zuchten und Kritik von Tierschutzorganisationen. In den 30 Jahren seit seiner Gründung konnte der KVN schon entscheidende Verbesserungen erreichen. Hauptaugenmerk wurde dabei auf die Verbesserung der Gesundheit (Bekämpfung der cochleären Taubheit, HD, OCD, juv. Katarakt und g-PRA), des Typs („deutscher“ Typ versus „ungarischem“ Typ) und des Wesens (Prägung und Sozialisation der Welpen und kritische Auswahl der Welpenkäufer durch den verantwortungsbewussten Züchter) gelegt. 1998 änderte sich die Einstellung des Klubs zur Zuchtarbeit, da viele erfahrene Züchter unzufrieden mit der Gängelung durch den Verein waren. Heute versteht sich der Klub mehr als informierender Berater. Positive Konsequenz sei die völlige Eigenverantwortlichkeit, aber auch Haftbarkeit der Züchter. Auch gibt es keinen Züchter, der außerhalb des Klubs züchtet. Die negative Konsequenz sei möglicherweise

Missbrauch durch fehlende Kontrollen und dadurch bedingter Qualitätsverlust, was jedoch durch intensive Beratung und Information (Deckrüden-CD, web-service) kompensiert würde. Seit 1985 sammelte Dick Koster systematisch Daten von mittlerweile über 40600 Kuvaszok, nicht nur aus den Niederlanden, sondern auch aus Schweden, Deutschland, Belgien, Frankreich, Österreich, Schweiz, Ungarn, Argentinien und sogar auch aus den USA, wobei er sehr genau darauf achtete, nur objektiv gesicherte Daten (z.B. Auswertung von Röntgenbildern nur durch einen unabhängigen Gutachter etc.) zu verwenden.

Er demonstrierte anschließend die vielfältigen Sortier- und Filter-Optionen seines Programms und nicht zum ersten Mal wurde die begehrlche Bitte an ihn herangetragen, diese Daten auch anderen Vereinen zur Verfügung zu stellen.

Ich bin gespannt, ob sich der Paradigmenwechsel bei der KVN weiterhin positiv auf die Gesunderhaltung des Kuvasz auswirken wird.

Attila Soós, Züchter und Zuchtrichter aus Ungarn ging in seinem Vortrag anschließend noch einmal sehr ausführlich auf die Entwicklungsgeschichte des Kuvasz ein, mit besonderem Schwerpunkt auf den Einfluss der damaligen Lebensumstände auf die Ausbildung des kuvasz-typischen Wesens. Als FCI-anerkannter Zuchtrichter wünscht er sich, dass die Züchter den Stellenwert von Ausstellungsergebnissen und Schönheitstiteln nicht über den von Gesundheitsergebnissen und Wesensprüfungen stellen mögen.

Hier hätte ich mir so gerne mehr Zeit für einen intensiveren Gedankenaustausch gewünscht.

Zum Schluss war mein Vortrag an der Reihe. Andrea Krebs hatte ihn bereits ins Ungarische übersetzt und da meine deutschen und niederländischen Züchterkollegen und -Kolleginnen Richtung Heimat aufbrechen mussten, brauchte er nur noch vorgelesen zu werden. Die so gewonnene Zeit konnten wir anschließend für eine interessante Diskussion nutzen.

So waren meine ungar. Züchterfreunde überrascht zu erfahren, wie viele Zuchtbestimmungen und –voraussetzungen wir deutschen Züchter im KfUH erfüllen müssen. Angefangen von der Zuchtstättenbesichtigung mit dem Nachweis der entsprechenden Sachkenntnis, über Mindestvoraussetzungen für die räumlichen Gegebenheiten, hin zu den umfangreichen, zwingend vorgeschriebenen, Gesundheitsuntersuchungen und den daraus resultierenden Konsequenzen für die Zuchttauglichkeitsprüfung, der Kontrolle der Würfe durch Tierärzte und durch unsere Zuchtwarte bis hin zur Begutachtung der Nachzucht.

Auch dass wir im KfUH durch Gesetze, wie das TSchG und das „Kaufrecht“ gezwungen sind, solche Bestimmungen zu erlassen, hörte der ein oder andere Zuhörer mit Verwunderung.

Mir war besonders wichtig, den ursächlichen Zusammenhang klar zu machen zwischen unseren strengen Zuchtvorschriften und unserer, wirklich effektiven Gesunderhaltung unserer wunderbaren Kuvaszok. Mit Einführung z.B. des Wesentests vor 20 Jahren, oder des OCD-Röntgens vor 10 Jahren und nicht zuletzt mit der Einführung der gent.Testpflicht auf g-PRA reagierte unser Klub erfolgreich auf aktuell auftretende Probleme was ich durch entsprechende Gesundheitsdaten, die mir freundlicherweise von unserer HZW zur Verfügung gestellt wurden, belegen konnte. Während in den Niederlanden und Ungarn die Welpenzahlen stetig sinken, steigen sie in Deutschland seit zwei Jahren wieder kräftig an. Der Grund dafür ist sicherlich auch darin zu sehen, dass es sich bei uns lohnt, gesunde Hunde zu züchten, denn immer mehr Familien mit Kindern sind von dem einmaligen Wesen unserer Kuvaszok begeistert. Allerdings suchen sie nicht den potenziellen Multi-Champion, sondern eher den

gesunden, wesensfesten Kumpel, der von verantwortungsbewussten Züchtern durch beste Prägung und Sozialisation optimal auf seinen Job als Familienschutzhund vorbereitet wurde.

Und hier liegt –nicht nur für mich persönlich- die Zukunft der Kuvasz-Zucht.

Hildegard Meyer (Zuchtwartin im KfUH e.V.)